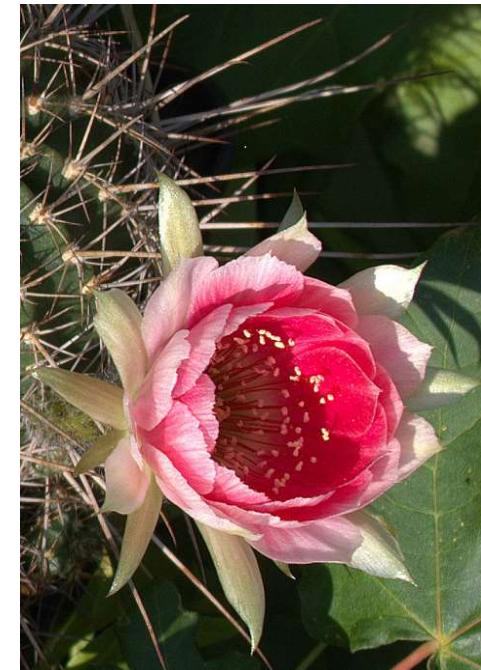




Von Claus Schlimper kam dieser Tipp – eigentlich als Beispiel für ein gelungenes Plakat gedacht, aber auch als Empfehlung für einen Kurztrip in die benachbarte Tschechische Republik. Rakovník ist in Sachen Kakteen und andere Sukkulanten immer eine Reise wert!

Lobivia Hybride „Silvia“ -

ist eine neue Hybride eines unbekannten Züchters. Die Blüten sind durchaus attraktiv, was zur Folge hatte, dass der Kaufpreis der Pflanze recht hoch war. Inzwischen ist eine große Kindervermehrung zu verzeichnen, was den Kaufpreis sicher reduziert. Im Januar 2015 ersteigerte ich ein Kindel. Die erhofften



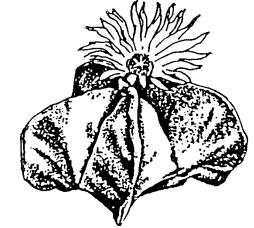
Blüten zeigten sich erst in diesem Jahr mit einem Durchmesser von 4 cm. Die Pflanze steht im 9er Topf mit einer Pflanzengröße von Ø 7 x 10 cm. Mit der Blüte bin ich nicht ganz zufrieden. Ich hoffe, dass sie sich noch mehr öffnet. Die Farbe ist akzeptabel. Im Vorjahr wurden leider alle 3 Blütenansätze zu unansehnlichen Kindeln am Pflanzenkörper. Bin gespannt was nächstes Jahr wird.

Text und Bild: Gert Rottstädt

Peter Täschner wird am 13. September 81 Jahre alt. Da wir seinen 80. Geburtstag im vorigen Jahr vergessen haben, gratulieren wir ihm in diesem Jahr besonders herzlich und wünschen ihm alles Gute!

Astrophytum 9

26. Jahrgang – September 2018



**Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275**

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.
Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.
Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Copiapoa schulziana Ingrid Schaub & Ricardo Keim



Im Astrophytum 2 vom Februar 2016 wurde Copiapoa griseoviolacea aus der Copiapoa coquimbana – Gruppe vorgestellt. Das soll fortgesetzt werden mit Copiapoa schulziana. Geografisch sind die beiden Arten ca. 40 km voneinander entfernt und es gibt deutliche Unterschiede. An fast gleicher Lokalität wächst auch Copiapoa pseudocoquimbana var. domeykoensis nach F.Ritter und nach Knize Copiapoa domeykoensis, was unter dem Namen seit 1980 bekannt ist. Von Copiapoa domeykoensis zu Copiapoa schulziana besteht eine geografische Entfernung von

3-5 km und es existieren geringfügige Unterschiede. Für Laien und Kakteenfreunde, welche nicht am Standort der Pflanzen waren, ist es sehr schwierig die beiden Arten auseinander zu halten. Wobei das Material, was im Handel ist, meist alles Jungpflanzen, es kaum zulässt, Unterschiede der beiden Copiapoen festzustellen. Es ist erst an älteren Pflanzen feststellbar. Wobei davon ausgegangen werden sollte, vom Samenkorn zur größeren Pflanze sind 15 Jahre keine Zeit. Beschleunigung des Wachstums durch Ppropfung ist bei Copiapoen nicht immer erfolgreich.

Heutzutage werden Beschreibungen neuer Arten von Copiapoa kritisch betrachtet, da es tatsächlich oft nur eine bestimmte Form von etwas bereits bekannten ist. Neue Namen sind gut für den Handel, tragen aber oft nicht zur Aufklärung einer Art bei.



Beschreibung: Der Holotyp wurde von Ingrid Schaub & Ricardo Keim gesammelt und am 6. November 2008 hinterlegt im Herbarium des Museo Nacional de Historia Natural, Santiago, Chile (Nummer: 157239).

Das Vorkommen von Copiapoa schulziana ist ca. 30 km westlich von Domeyko an Straße C-500 in der III. Region von Chile und ca.

40 km vom Meer entfernt. Es ist ein nordseitiges Tal der Quebrada Chanaral auf einer Höhe von 550-650 Meter über dem Meeresspiegel.

Sie wächst an steilen Hängen und Ebenen auf felsigem Boden mit vereinzelten Sträuchern und anderen Kakteen wie Miquelopuntia miquelii und Eulychnia acida. Copiapoa schulziana zeichnet sich durch seine unverzweigte Wachstumsgewohnheit mit steifen Dornen aus, meist einköpfig, manchmal zweiköpfig, selten Klumpen bildend, der Körper ist im Durchmesser bis zu 230 mm groß und die Epidermis ist unter den Dornen gut sichtbar, selbst wenn die Pflanzen in Zeiten der Trockenheit zurückgezogen werden. Die Farbe des Körpers ist pistaziengrün, Rippen im Durchschnitt 15 leicht spiralig, einer der Unterschiede zu Copiapoa domeykoensis. Die Breite der Rippen variiert zwischen 18 mm und 27 mm und die Höhe variiert von 10 mm bis 12 mm. Areolen: Sehr dicht beieinander (0-3 mm), stellenweise berührend. Höcker sind vollständig in Rippen aufgelöst. Areolen sind fast rundlich, 8 mm im Durchmesser und oft in die Rippen eingelassen. Der Scheitel ist 60 mm breit und mit weißer Wolle 25 mm tief in der Mitte versehen. Die Wolle wird im

Alter fast dunkelgrau. Dornen sind ein Mitteldorn mit nach oben gerade gerichteter Spitze, von 35 mm bis zu 50 mm Länge und 1,5 mm Dicke, seitliche Dornen gerade, 5 bis 8 pro Areole, gleichmäßig ausbreitend und 30 bis 45 Grad von der Mitte entfernt. Die Länge variiert von 10-30 mm, 0,6-0,8 mm breit. Neue Dornen sind dunkel schokoladenbraun und im Alter vergrauend.



Blüten ein bis zwei, die aus der Wollspitze herausragen, trichterförmig, 40-46 mm lang und 30 mm breit, tagsüber geöffnet, Blütenblätter 11-19 mm lang, 50-70 mm breit, blassgelb mit blassem, außen rot-bräunlichem Mittelstreifen, Narbe gelb, 12 bis 15 Lappen, 3-6 mm lang. Staubblätter 5-15 mm lang, gelb. Die Blütezeit beginnt in der Heimat im September.

Die Früchte enthalten bis 180 Samen. Der Samen ist schwarz-glänzend, 2,0 mm lang und 1,5 mm breit. Die Wurzel ist rübenartig verzweigt, der Hals ist leicht verengt (napine Form), 170 mm lang bis 60 mm breit. Es gibt seitliche Wurzeln, die hauptsächlich aus dem oberen Teil der Hauptwurzel wachsen.

Die Pflanzen sind sehr charakteristisch und ziemlich homogen in der Erscheinung, selbst die Sämlinge haben ein sehr einheitliches Aussehen.

Veröffentlicht wurde Copiapoa schulziana in der italienischen Zeitschrift Cactus & Co. in den Sprachen Italienisch und Englisch. Ingrid Schaub und Ricardo Keim haben zu Ehren von Rudolf Schulz, Forscher und Autor zweier Copiapoa-Bücher, die Pflanze nach ihm benannt.

Text und Bilder: Reinhardt Müller

Nochmals: Auflösung der Sammlung Bast

Um den Ablauf effektiv zu gestalten wäre es nicht sinnvoll, wenn alle gleichzeitig kommen. Das Gewächshaus ist sehr eng – es passen nur zwei Personen gleichzeitig hinein. Es wäre schön, wenn sich Interessenten per E-Mail bei mir mit der Wunschzeit melden könnten. Ich will versuchen, alles etwas zu koordinieren. Der Garten ist von der Richard-Lehmann-Straße (Eingang direkt an der Bushaltestelle MDR/Panometer) über eine Treppe über die Ferngasleitung leicht erreichbar.